

Immobilien

Berliner Morgenpost

BERLINS ERSTE ADRESSE FÜR IMMOBILIEN



Schick in Charlottenburg

55 Quadratmeter gepflegter Altbau: Illustratorin Iris Olschewski hat ihre Wohnung mit Liebe zum Detail eingerichtet. Nur einen Schönheitsfehler hat der Rückzugsort der Start-up-Unternehmerin **SEITEN 4 UND 5**

Nachrichten

ARCHITEKTUR
Jahresausstellung zu besonderen Projekten

Die Architektenkammer Berlin zeigt vom 10. März bis 7. April ihre Jahresausstellung „das Architekturstück in und aus Berlin“ im Stilwerk (Kantstraße 17). Die insgesamt 66 Arbeiten aus den Bereichen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung stehen demnach „beispielhaft für die vielfältigen und kreativen Lösungen aktueller Bauaufgaben weltweit“. Am 9. März erscheint dazu das Jahrbuch der Architektenkammer (mehr unter www.ak-berlin.de).

KOHLENMONOXID
Melder warnen bei defekten Heizungen

CO-Melder warnen vor ausströmendem Kohlenstoffmonoxid bei defekten Heizungen und Kaminen. Das farb-, geruch- und geschmacklose Gas kann eine tödliche Vergiftung verursachen. Auch eine regelmäßige Wartung von Heizungen, Kaminen oder sonstigen Feuerstätten könne die Gefahr eines Defektes nicht ganz beseitigen, erläutert die Initiative Elektro in Berlin. Die Experten raten daher zur Installation der kleinen Geräte, die an Rauchmelder erinnern.

GARTEN
Empfindliche Farne im Frühjahr pflanzen

Empfindliche Farnarten sollten im Frühjahr gepflanzt werden. Das rät der Bundesverband Garten- und Landschaftsbau (BGL) in Bad Honnef. So haben sie bis zum nächsten Winter genug Zeit zum Einwurzeln. Generell können Farne während der ganzen Wachstumszeit gesetzt werden. Die Pflanzen gedeihen gut im Schatten und in humusreichem Boden auf durchlässigem Untergrund. Einige Arten mögen feuchte Böden und werden daher gern an Gartenteichufer gepflanzt.

Zahlenwerk

84

Prozent der Deutschen planen, in diesem Jahr einen Frühjahrsputz zu machen. Zehn Prozent haben dies noch nicht, der Rest weiß es noch nicht, ergab eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts Market-agent.com. Die Mehrheit (43 Prozent) will dabei alleine Hand anlegen.

Mit Sinn für Dekoration

Iris Olschewski illustriert Grußkarten. Ihr kleines Apartment in Charlottenburg ist genauso verspielt wie ihre Arbeit

■ VON ANNA KLAR

Iris Olschewski hat Glück gehabt. Vor zwei Jahren ist die Illustratorin für Geschenkpapier und Postkarten von München nach Berlin gezogen, um sich „im deutschen Start-up-Mekka“, so Olschewski, mit ihrem Unternehmen Fleur D'Iris selbstständig zu machen. „Grußkarten in zeitlosem und elegantem Design“ finden sich auf ihrer Webseite. Nur kurz bewohnte sie ein Apartment im Prenzlauer Berg, bevor sie ihre 55 Quadratmeter kleine Wohnung in Charlottenburg beziehen konnte.

„Ich habe von einer Freundin gehört, dass die Wohnung frei werden würde, und habe sofort zugestimmt“, freut sie sich. „Ich wollte schon immer nach Charlottenburg. Ich bin ein gemütlicher Charlottenburger-Typ“, sagt die Illustratorin über sich selbst. Sie mag die Atmosphäre in dem Bezirk, nah am Kurfürstendamm, aber auch schnell im Grünen.

Ihre kleine Wohnung erfüllt alle Wohnwünsche, mit denen die Neuberlinerin einst in die Hauptstadt gezogen ist. „Ich wollte eine Wohnung mit abgezogenen Dielen, hohen Räumen und Stuck an der Decke in einem schönen Altbau. Ich freue mich, dass ich fündig geworden bin“, erzählt sie.

Deko-Kamin „wärmte“ das Wohnzimmer

Ihr Wohnraum kostet Iris Olschewski „knapp 1000 Euro warm“, wie sie auf Nachfrage sagt. Ein Mietpreis, den sie gern bereit ist zu zahlen. „Schließlich hat die Wohnung eine exklusive Lage, ist komplett saniert und hat ein neues Badezimmer und eine neue Küche“, flücht sie an.

Das Apartment besteht aus zwei großen Zimmern, einem Wohn- und Schlafzimmer, sowie einer großen Wohnküche mit einer Kammer, die über eine Leiter zu erreichen ist. Ein Duschbad und der recht schmale zentrale Flur runden das Raumangebot ab.

Die Illustratorin legt großen Wert auf die Einrichtung ihres Apartments. Den Umzug nach Berlin hat sie unter anderem auch dazu genutzt, sich neu einzurichten. „Aus München habe ich nur den Tisch und die Stühle sowie meine beiden Sessel und meinen Deko-Kamin mitgebracht. Eine neue Woh-

nung ist eine tolle Chance für neue Möbel“, sagt sie.

Iris Olschewski schwärmt für Accessoires wie Lampen, Bilder, Spiegel, Duftkerzen, Kissen, Decken oder Blumen. Ihren Einrichtungsstil bezeichnet sie als „französisch“. „Ich liebe den Mix aus klassisch und modern. Gemütliche und helle Räume sind mir wichtig“, erläutert sie. Wie das funktioniert, sieht man in der kleinen aber gemütlichen Wohnung in Perfektion.

In der Küche, die durch eine Flügeltür vom Flur aus betreten wird, hat die Bewohnerin einen großen, ausziehbaren Esstisch samt vier Stühlen platziert. „Der Tisch gehörte mal meinen Eltern“, sagt die gebürtige Ösnabrückerin und rückt eine opulente Vase mit Tulpen darauf zurecht. Die Schränke der neuen Einbauküche sind in Weiß und Grau gehalten. Der Fliesenspiegel hat ein modernes, weißes Klinkermuster.

„In der Küche bin ich mit dem Dekorieren noch nicht ganz fertig“, sagt Iris Olschewski. Sie plant, die schmale Wand zwischen Bad und Küche mit einer speziellen bunten Tapete des Anbieters Cole & Son zu bekleben. „Das wird ein schöner Farbtupfer.“

Als weitere Accessoires stehen in der Küche zwei dekorative Stehlampen auf den Fensterbänken. „Die Lampen sind von Heathfield, meinem Lieblingslampendesigner. Ich habe noch weitere Modelle von dem Label im Wohnzimmer stehen“, erklärt Iris Olschewski.

Neben ausgefallenen Lampen und weiteren edlen Accessoires besticht das Wohnzimmer mit einer Aufteilung in



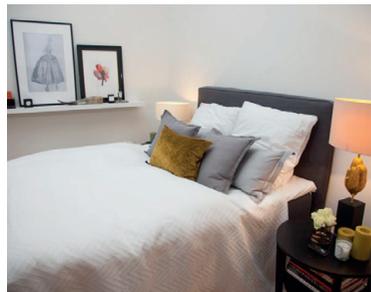
Frische Blumen auf dem Küchentisch sind für Iris Olschewski Pflicht. Ihre edlen Einrichtungsstil bezeichnet sie als einen Mix aus klassisch und modern. Helle Räume und Gemütlichkeit sind der Illustratorin besonders wichtig
CHRISTIAN KIELMANN (4)

einen behaglichen Wohn- und einen bequemen Schlafraum.

„Das Bett, das Sofa und meinen Kleiderschrank habe ich neu gekauft. Vor allem das Sofa gefällt mir. Es ist von home24“, erklärt die Illustratorin. Ähnlich ihren verspielten Arbeiten hat Iris Olschewski das Zimmer geschmackvoll dekoriert und mit frischen Blumen aufgepeppt. „Es ist mein kleines gemütliches Nest.“

Das Lieblingsmöbelstück der Illustratorin ist ihr Deko-Kamin. „Den habe ich schon sehr lange. Ich hätte gern mal einen echten Kamin“, offenbart sie. Mit dem Kamin verbindet Iris Olschewski eine warme, entspannte und gemütliche Atmosphäre, „so fühle ich mich am wohlsten“, betont sie.

Ihren Kamin hat Iris Olschewski zentral im Raum aufgebaut und mit einem großen



Auch das Kingsize-Bett im Schlafzimmer kommt farblich wie der Rest des Apartments in Weiß-Grau daher



Die Stehlampe auf der Abdeckung der Heizung ist vom Designer

Spiegel, einer ihrer Lieblingslampen und etlichen Kerzen diverser Größen geschmückt. Rechts und links davon stehen ihre beiden bequemen Sessel, die den Umzug aus München nach Berlin mitgemacht haben. Davor ruht ein runder Couchtisch. Darauf: Blumen, Bücher, Kerzen sowie eine Dekorationskoralle.

Eines fehlt jedoch – die Badewanne

Ihr Kingsize-Bett steht auf der gegenüberliegenden Seite des Zimmers. Zu beiden Seiten des Bettes sind Nachtschränke aufgebaut. Über ihr Bett hat Iris Olschewski eine kuschelige Tagesdecke gelegt und darauf einige Kissen diverser Größen in den Farben Weiß, Grau und Braun drapiert. Vor dem Bett steht ein kleiner Hocker, passend zum Kuschelambiente.

Ein Hingucker ist die weiße Holzverkleidung der Heizung im Wohnzimmer. Diese passt ebenfalls zum wohligen Stil der Wohnung und wird von Iris Olschewski als Regal genutzt.

Das Schönste an ihrer Wohnung sind der Balkon und der Stuck an der Decke im Wohn- und Schlafzimmer, findet die Bewohnerin und erinnert sich: „Als ich bei der Besichtigung den Raum zum ersten Mal betrat und auf den Balkon hinausging, wusste ich, dass ich die Wohnung haben muss. Es war ein schöner Sommertag, die

Vögel zwitscherten. Die Atmosphäre war wunderbar.“

„Seither nutze ich meinen Balkon, auch im Herbst und Winter und freue mich schon jetzt auf das Frühjahr, wenn ich die Blumenkästen wieder bepflanzen kann“, schwärmt Iris Olschewski. Lediglich eines fehlt zum vollkommenen

Wohnglück: „Das ist eine Badewanne“, sagt die Bewohnerin. „Mein Duschbad ist zwar neu und sehr schön, doch meine Münchener Badewanne fehlt mir schon“, sagt sie und plant für eine neue Wohnung „irgendwann in der Zukunft“, so Olschewski, dann wieder mit Wohlfühlwanne.



Spiegel, Lampen, Bücher, Kerzen und Blumen: Mehr Accessoires braucht Iris Olschewski nicht zum Dekorieren

„Das gemütliche Sofa ist ein Muss“

Einrichtungsexperte Steven Schneider über Trends und langfristige Konzepte

Interior Designer Steven Schneider, Chef-einrichter bei home24, ist für die Gestaltung der deutschlandweit sechs Showrooms des Online-Möbelshops, darunter zwei in Berlin, verantwortlich. Mit ihm sprach Anna Klar.



Steven Schneider, Chef-einrichter bei home24

tungen, auch gerne mit Boho-Elementen gebrochen werden.

Wie oft wechseln Sie die Deko Ihrer Wohnung? Dass ich in dieser Branche arbeite, ist Fluch und Segen gleichermaßen. Da meine Wohnung lediglich 60 Quadratmeter groß ist, versuche ich immer das Maximum herauszuholen. Immer mit Funktion und Nutzen, grundsätzlich aber eher etwas minimalistisch. Die Basis wie Sofa, Matratze und Tisch steht fest, das Drumherum wie Sessel, Teppich, Regale, Wandfarbe und Lampen wechsle ich regelmäßig. Das ist auch der Grund, warum ich mittlerweile zwei Stellplätze angemietet habe und noch auf Wohnungssuche bin. Wenn es noch mitginge, hätte ich gern eine 200 Quadratmeter große Wohnung, und selbst die würde nie reichen.

Berliner Morgenpost: Woher kommt Ihre Leidenschaft für Interior Design?

Steven Schneider: Ich bin einfach Einrichter mit Herz und Seele. Schon als Kind habe ich einmal pro Woche mein Zimmer umgeräumt und dekoriert. Die Faszination daran ist, die Veränderungen zu sehen, die man erschafft, und dass es Freude und Spaß macht, etwas Neues zu kreieren und am Ende selbst zufrieden zu sein mit seiner Arbeit. Diese Leidenschaft ist eine Herausforderung, die nie endet und sehr abwechslungsreich ist.

Welche Farben, Möbel, Stoffe und Materialien sind momentan angesagt?

Was bleibt, sind die unterschiedlichen Nuancen von Rosa bis Pink. Hinzu kommt ein mystisches Violett und ein verspieltes, leicht retro-ähnliches Orange in der Kombination mit natürlichen Materialien. Bei den Stoffen sind aktuell grobe Stoffe gefragt, jedoch uni und nicht zweifarbig. Aber auch der Boho-Style, also Bohemien-Style, ist überall zu sehen, der den Ethno-Stil zunehmend ablöst.

Welche Klassiker sind nach wie vor „up to date“?

Schwarz- und Grautöne bleiben ewig schick und sind bei Sofas weiterhin sehr beliebt. Am besten mit einem Hingucker, wie einem Sessel oder Teppich in einem groben Stoff auch gern in Farbe wie Senfgeb oder Grün kombinieren. Ansonsten ist der Bauhausstil immer zeitlos und kann mit allen Stilrichtungen

Was sollte man unbedingt haben und was eher nicht?

Das gemütliche Sofa ist ein Muss, dazu die richtige Auswahl der Accessoires wie Kissen und Farben. Regale niemals zumüllen, lieber Stauraumlösungen einrichten. Ansonsten halte ich nichts davon, wenn man drei versiedelte Holzarten in einem Raum kombiniert. Lieber einen Bruch wie Marmor oder Metall integrieren.

Sind angesagte Möbel und Accessoires nur dann gut, wenn sie ihren Preis haben, oder geht es auch gut und günstig?

Angesagte Möbel oder Trends müssen nicht zwingend teuer sein. Ich finde, auf wichtige Basics wie ein Sofa kann man eine höhere Summe sparen. Aber eine tolle Einrichtung im aktuellen Trend bekommt man auch schon für 1000 Euro. Und Pflanzen beleben einen Raum, genauso wie richtige Lichtquellen setzen sie gemütliche Akzente.

Hochwertig und beliebt

Charlottenburg-Wilmersdorf

Mit seinen gepflegten Quartieren, den typischen Berliner Altbauten mit hohen Decken, Stuck und Dielen, lockte der Bezirk schon immer mit hochwertigen und beliebten Wohnungen. Dazu gehören nicht nur Bürgerhäuser rund um den Kurfürstendamm und den dazugehörigen Seitenstraßen, sondern auch das Villenviertel im Grunewald mit seinen vielen Wasser- und Waldfächern. Ende des 19. Jahrhunderts erlebte Charlottenburg-Wilmersdorf

seinen Boom. Mit dem Ausbau des Kurfürstendamms zum Boulevard entwickelte sich der Bezirk zu einem neuen Stadtzentrum, quasi als Konkurrenz zur Flaniermeilen wie Unter den Linden und Friedrichstraße.

Neubauten Nach dem Fall der Mauer hat sich der Bezirk Schritt für Schritt modernisiert. Zahlreiche Neubauten entstanden – mit der Wasser- und Waldfächern. Ende des 19. Jahrhunderts erlebte Charlottenburg-Wilmersdorf ein ganzes Stadtviertel.